



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

101. Der reiche Bettler

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

Zulauff des Volcks andächtigt beygesetzt. Allwo durch die Verdienst dieses H. Manns Gott bishero vil Wunder gezeigt. (Raderus Steng. p. 3 c. 37.)

O Argwohn / Narrgwohn! Auß diser Geschicht erhellet so klar / daß des Menschen Urthl mehrestenthails auff Stelzen gehe. (Gudas I S. 419/21.)

101. Der reiche Bettler.

Ein anderer ist gewest / den man sonst Ihr Gnaden titulirte / der also vom Geiz eingenommen worden / daß er in der Wochen nit einmahl zu Haus gespeist / sonder da vnd dort einen vnverschambten Schmaroger abgeben / seine Kleyder vnd Schuh hat er allemahl auff dem Tantlmarckt [Trödelmarkt] eingehandelt / vnd also in dreyszig Jahren kein neues Kleyd angelegt / sein Beth war so schlecht / daß / wann es jener bey dem Schwemnteich zu Jerusalem gehabt / ihme vermuthlich der Herr nicht hätte befohlen / er solle es mit sich tragen / tolle grabatum / & c. Sein Gelt / welches in 50. tausend Gulden bestanden / hat er Monathlich gewaschen / dazumahl aber mußte den ganzen Tag die Haus-Thür gesperrter bleiben / auch der Diener vnd die Magd (diß war das ganze Hausgesind / weil er nit verheyraht) zur selben Zeit sich anderwärts müssen auffhalten / seine beste Ducaten hengte er im ledernen Säckel in ein alten Rauchfang; sein gemeiner Spaziergang ware auff der Gänßweyd / woselbst er die von Gänsen außgefallene Federkiel fleißig auffgeklaut / vnd nachmals den Schulern vmb etliche Pfening verhandlet; die Holz-Viern / wormit die muthige Hirten-Vueben scherzweiß einander geworffen / hat er gar embßig zusammen gesucht / vnd für [als] ein sonders Schlecker-Vißl

fochen lassen / vil andere Sachen vnd Torrheiten hat er begangen / welche / so sie solten beschriben werden / schier dem Leser ein Argwohn der Unwarheit möchten verursachen. O Narr! Als diser alberne Geizhals von einem gähen / vnd tödtlichen [Krankheits-] Zustand überfallen worden / vnd der Medicus heylsamer Arzneyen auß der Apoteken vorgeschriben / hat er dem Diener ernstlich verbotten / solche abzuholen / vmb weil es zu vil möchte kosten / sonder dafür begehrt er ein halb verschimpeltes Medritat*)-Büchsl / so bereits in die 12. Jahr auff einem wurmsüchtigen Kasten gelegen / worvon er ein solche Krafft empfunden / daß er gleich darauff vom Schlag getroffen / ohne Buß gestorben / vnd allem Vermuthen / vnd Urthl nach zum Teuffel gefahren / nach seiner [Hinfahrt] hat man über die 50. tausend Gulden allerley schönster glangender vnd wolgewaschener Münz gefunden / so alles in frembde Händ / vnd frembde Beutl / in frembden Gewalt kommen. O Narr! (Judas II S. 215/16.)

102. Der häßliche Irländer und St. Patrick.

Jenem Cavalier vnd vornehmen Edlemann / Namens Eugenio auß Irreland ist nit vor übel zu halten**) / daß er so inständig bey dem H. Patritio hat angehalten vmb ein schöne Gestalt / dann es war diser eines sehr vngeschaffenen Gesichts / es waren ihm die Augen ganz vneinig / vnd eins gegen Mittag / das andere gegen Mitternacht gericht / daß er also auf einmal zwey Bücher konte lesen; die Nasen stunde in dem Angesicht wie ein vngesformbter Marchstein auff

*) Allheilmittel.

**) da die schöne Gestalt nach dem Hl. Augustin (de Civit. Dei 11, 23) nicht den untersten Sitz unter den Gaben Gottes einnimmt, wie P. Abraham S. 102 angeführt hat; das Aber kommt später.